

TAGEBLATTonline

Nachrichten

Drohender Maststall drückt die Stimmung

Sachstandsbericht im Gemeinderat Düdenbüttel zur Intensivtierhaltung von 7000 Schweinen

Düdenbüttel (je). Die jüngste Ratssitzung in Düdenbüttel spiegelte die schwierige Stimmungslage im Ort wider. Während im Dorf alles seinen Gang geht, Feiern vorbereitet und neue Gemeinschaftsprojekte angeschoben werden, hängt ein großes Damoklesschwert über Düdenbüttel: Das schwebende Verfahren um den geplanten Schweinemaststall eines ansässigen Landwirts.



7000 Schweine will ein Bauer in Düdenbüttel halten und mästen. Foto: Bilderbox.biz

7000 weitere Tiere will der Bauer halten und mästen – das ist seit vielen Monaten bekannt. Bürgermeister Heinz Mügge weiß von den Stammtisch-Parolen in der Gemeinde. Viele glauben immer noch, die Kommunalpolitiker müssten nur „nein“ sagen und das Vorhaben sei gescheitert. „Aber so einfach ist das nicht“, stellte Mügge am Dienstagabend im Kötnerhuus noch einmal klar. Wenn der Rat nein sagt, muss der Landkreis Stade als Genehmigungsbehörde die Zustimmung ersetzen, sollte baurechtlich nichts gegen die Intensivtierhaltung am Hof oder in der Nähe des Hofes sprechen.

Der Kreis hat das Vorhaben mittlerweile als nicht privilegiert eingestuft. Wäre es privilegiert, hätte der Mastbetrieb jegliche Freiheit, berichtete Mügge den Zuhörern. Die Gemeinde hat zum Baugesuch noch nicht abschließend Stellung genommen. Sie forderte beim Antragsteller Unterlagen nach.

Bürger in Düdenbüttel und im benachbarten Heinbockel wollen den Mastbetrieb nicht. Sie fürchten Gestank, Verkehr und Belästigungen und gründeten eine Initiative mit dem Namen „Nidhas“, die sich mit Gutachten in das Verfahren einklinken will. Deren Sprecher waren auch im Rat zugegen.

Was sie dort hörten, klang recht kompliziert. Zwar hat die Samtgemeinde Himmelpforten – wie von Düdenbüttel gewünscht – eine Änderung des Flächennutzungsplanes beschlossen, um Flächen zur gewerblichen Tierhaltung von Schweinen und Geflügel auszuweisen. Damit konnte das Baugesuch des Landwirts vom Landkreis Stade um ein Jahr zurückgestellt werden. Aber für diese Angebots- und Steuerungsplanung gibt es eine Frist bis zum 18. März. Und während die Samtgemeinde nun in die heikle Phase kommt, gut erschlossene Standorte zu benennen, hat der Landwirt Beschwerde gegen die Zurückstellung seines Baugesuchs eingelegt. Er wirft der Politik eine Verhinderungsplanung vor. Das Verwaltungsgericht hat die Beschwerde abgelehnt, jetzt sei er vor das Oberverwaltungsgericht gezogen, berichteten Mügge und Jens Martens von der Verwaltung.

Weitere Themen aus der Ratssitzung

Schon im August erleben die Düdenbüttler, wie das Gelände beim Spielkreis in eine hügelige und naturnahe Spiellandschaft für Kinder verwandelt wird.

Wie berichtet bekommt die Gemeinde einen dicken Zuschuss vom Amt für Landentwicklung. Jetzt läuft die Ausschreibung, Submission soll am 20. Juli sein. Danach kann es dann bald losgehen.

Der Festausschuss zur 950-Jahr-Feier in 2009 sucht dringend Helfer. Jede Hand werde gebraucht, appellieren Heinz Mügge und Ratskollegin Marion Weidt. Wer mag, kann sich auch nur für ein bestimmtes Projekt melden.

Eine neue Remise beim Gemeindezentrum soll alte Gerätschaften aufnehmen. Der Rat legte jetzt den Standort beim Sportgeräteaum fest. Vorbild ist eine Remise vom Kranzbinderverein Beckdorf. Mit viel Eigenleistung sollen die Kosten im Rahmen gehalten werden (5000 bis 6000 Euro).

Die Jugendkonferenz Düdenbüttel bietet wieder einen Sommerferienprogramm, das sehr sportlich daherkommt.

Artikel erschienen am: 03.07.2008

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG